



# **UNSERE ANGEBOTE**

## EINE WELT BEGINNT VOR ORT

### **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)**

Telefon +49 228 20717-2670

[info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)

[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

Inhaltlich verantwortlich: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy

Redaktion: SKEW, Susanne Reiff

Titelfoto: Fotolia/Byheaven

Gestaltung: designlevel 2, [www.designlevel2.de](http://www.designlevel2.de)

Druck: Bonifatius GmbH

Bonn, März 2022

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, sind in der vorliegenden Publikation die zur Gleichstellung der Geschlechter gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Sofern sich aus dem Kontext nicht explizit anderes ergibt, sind bei allen geschlechtsbezogenen Bezeichnungen selbstverständlich immer alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

# **UNSERE ANGEBOTE**

EINE WELT BEGINNT VOR ORT

# VORWORT

4



© Martin Magunia

„Eine Welt beginnt vor Ort“ – was vor 20 Jahren vielerorts nur eine Vision war, ist heute für immer mehr Kommunen eine Selbstverständlichkeit. Sie entscheiden sich bei der Beschaffung für fair hergestellte Produkte, richten ihr Handeln an den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung aus und setzen sich weltweit für gesellschaftlichen Zusammenhalt in ihren Kommunen ein. Sie kooperieren mit migrantischen Akteuren bei entwicklungspolitischen Vorhaben und schließen Partnerschaften mit Kommunen rund um den Globus. So engagieren sie sich für eine nachhaltige Entwicklung – zu Hause und im sogenannten Globalen Süden.

Ein starkes und entschlossenes Signal der Kommunen zur Umsetzung der Agenda 2030 wurde auf der 15. Bundeskonferenz der Kommunalen Entwicklungspolitik erarbeitet. Der „Bonn-Pakt Agenda 2030 kommunal“ macht sich zum Ziel, dass bis zum Jahr 2030 insgesamt 90 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland in einer Agenda 2030-Kommune leben. Damit sind sie Teil einer globalen Bewegung: Die Vereinten Nationen schreiben der lokalen Ebene eine Schlüsselrolle zur Erreichung ihrer 2015 verabschiedeten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu. Zwei Drittel der damit verbundenen 169 Unterziele können nur lokal erreicht werden. Die Staatengemeinschaft knüpft damit an die Rio-Konferenz von 1992 und die dort beschlossene Agenda 21 an, die erstmals die Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele im Rahmen einer Lokalen Agenda 21 in allen Kommunen weltweit als Ziel formulierte.

Kommunen stehen weltweit oft vor ähnlichen Herausforderungen. Sie alle müssen sich an den Klimawandel anpassen, Energie effizienter nutzen und ihrer Aufgabe der Daseinsvorsorge etwa beim Abfallmanagement oder der Wasserversorgung in nachhaltiger Weise nachkommen. Noch immer sind sie bei der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie massiv gefordert und müssen Hygienekonzepte, Tests und Impfkampagnen umsetzen. Bei all dem hilft es, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam Projekte zu verwirklichen – immer nach dem Motto: „Lokal handeln, global wirken“.



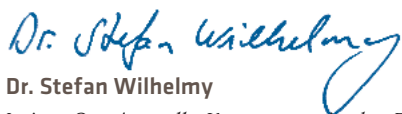
## 20 Jahre SKEW – ein stets wachsendes Angebot

Im Februar 2001 wurde bei der 8. Bundeskonferenz für Kommunale Entwicklungspolitik die Gründung der *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)* angekündigt, damit sie Kommunen bei deren entwicklungspolitischem Engagement unterstützt. Im Januar 2002 nahm die SKEW ihre Arbeit auf. Mit den Jahren wurde das Angebot der SKEW immer vielfältiger und die deutschen Gemeinden, Städte und Landkreise nehmen es gut an. Nutzten im Jahr 2012 noch knapp 200 Kommunen die Unterstützung der SKEW, sind es bis heute über 1.100. Entsprechend der gesteigerten Nachfrage, erhöhte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sein Budget für kommunale Entwicklungspolitik in den letzten Jahren stetig.

Damals wie heute bietet die SKEW ihre Unterstützung in Form von Information, Beratung, Qualifizierung und Netzbildung an. Zudem können Kommunen die finanziellen und personellen Förderprogramme nutzen, vom Kleinprojektfonds bis hin zur Finanzierung von Stellen in den Verwaltungen zur Koordination kommunaler Entwicklungspolitik. Die thematischen Arbeitsfelder und Angebote der SKEW decken ein breites Spektrum der kommunalen Entwicklungspolitik ab. Während sich das Angebot der SKEW ausschließlich an Kommunen richtet, unterstützen andere Arbeitsbereiche von Engagement Global das entwicklungspolitische Engagement etwa von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Schülerinnen und Schülern, Unternehmen und vielen mehr. So entstehen vor Ort innovative Synergien und die entwicklungspolitischen Aktivitäten verschiedener Gruppen und Menschen wachsen zu einem gemeinsamen Engagement zusammen.

## Vielfältiges kommunales Engagement

Das entwicklungspolitische Engagement deutscher Kommunen ist vielfältig. Neben den Großstädten sind inzwischen auch viele kleine Kommunen entwicklungspolitisch aktiv und schaffen mit nachhaltigen Projekten in der Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und bei den Bürgerinnen und Bürgern ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge und für die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns. Die folgenden Seiten geben Ihnen einen Überblick über die Angebote der SKEW, mit denen wir Ihr kommunales Engagement fördern und unterstützen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freuen uns über viele weitere aktive Kommunen!



**Dr. Stefan Wilhelmy**

Leiter *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)* von Engagement Global

# UNSERE ANGEBOTE AUF EINEN BLICK

IN DIESEN THEMENBEREICHEN  
SIND WIR FÜR SIE DA:

- Fairer Handel und Faire Beschaffung
- Global Nachhaltige Kommune
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Kommunen weltweit
- Kommunale Partnerschaften und internationale Kommunalbeziehungen



**Servicestelle Kommunen  
in der Einen Welt (SKEW)**

**Engagement Global gGmbH**

**Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn**

**Telefon +49 228 20717-2670  
info@service-eine-welt.de**

**www.service-eine-welt.de  
www.engagement-global.de**

## Folgende Serviceleistungen bieten wir Ihnen an – persönlich und digital:

### Beratung und Förderung:

- persönliche und kostenfreie Beratung zu allen Themen der kommunalen Entwicklungspolitik
- finanzielle und personelle Unterstützung
- Förderdatenbank *Online-Finanzierungsratgeber*

### Veranstaltungen und Wettbewerbe:

- Veranstaltungen zum fachlichen Austausch wie Workshops, Tagungen und Konferenzen
- Wettbewerb *Hauptstadt des Fairen Handels*
- Wettbewerb *Kommune bewegt Welt*
- Unterstützung des kommunalen Wettbewerbs *Globale Partnerschaften*

### Netzwerkarbeit und Partnerschaften:

- Betreuung und Unterstützung themen- und länderbezogener Netzwerke
- Begleitung von kommunalen Partnerschaften
- Bestandserhebungen in Ihrer Kommune

### Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote:

- Einstiegsseminar zur kommunalen Entwicklungspolitik
- Qualifizierungskurse zu interkultureller Zusammenarbeit und Landesanalysen für Mitwirkende an kommunalen Partnerschaften

### Informationen zur kommunalen Entwicklungspolitik:

- Publikationsreihen *Dialog Global* und *Material* mit vielen Projektbeispielen, Leitfäden, Studien und Rechtsgutachten zu aktuellen Themen der kommunalen Entwicklungspolitik
- monatlicher Newsletter *Eine-Welt-Nachrichten*
- informative Internetportale wie *Kompass Nachhaltigkeit*
- unsere Homepage als Serviceportal mit aktuellen Informationen und Datenbanken:  
[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

Informationen zu unseren Bewerbungsfristen finden Sie auf Seite 27.

## FAIRER HANDEL UND FAIRE BESCHAFFUNG



Mit einem geschätzten Beschaffungsvolumen von bis zu 300 Milliarden Euro jährlich können Städte, Gemeinden und Landkreise allein durch ihr Einkaufsverhalten einen wesentlichen Beitrag zu einer gerechteren Handelsordnung leisten, indem sie im städtischen Beschaffungswesen Kriterien des fairen Handels sowie weitere soziale und ökologische Kriterien verankern. Dabei können Kommunen ihr internationales Profil innerhalb politischer und wirtschaftlicher Beziehungen schärfen und aktiv zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen beitragen. Indem sie Ziele des fairen Handels unterstützen und Verantwortung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen entlang globaler Lieferketten übernehmen, werden Kommunen den Erwartungen eines verantwortungsvollen und zukunftsfähigen Verwaltungshandelns gerecht.

Wir beraten und unterstützen Kommunen in Fragen des fairen Handels und der fairen Beschaffung mit vielfältigen Angeboten:

Mit Informationsmaterial, Leitfäden, Grundlagenschulungen, Sensibilisierungsangeboten und individueller Beratung zum Einstieg sowie mit weiterführenden Qualifizierungsangeboten unterstützen wir die praktische Umsetzung von Aktivitäten im Handlungsfeld. Zudem organisieren wir **strategische Beratungen**, um Kommunen die ersten Schritte auf dem Weg zur fairen Beschaffung zu erleichtern.

Kollegiale Beratung und eine Lerngemeinschaft bietet das bundesweite **Netzwerk Faire Beschaffung**, dem mehr als 200 Expertinnen und Experten aus deutschen Kommunen sowie aus Ministerien, Institutionen, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen angehören. Die Kommunen im Netzwerk unterstützen sich gegenseitig bei der Einführung und Einhaltung sozialer Standards im kommunalen Beschaffungswesen, intensivieren den Erfahrungsaustausch und profitieren vom Know-how des breit aufgestellten Netzwerks.

Eine wesentliche Voraussetzung für einen fairen Einkauf ist, schnell und unkompliziert auf notwendige Informationen zurückgreifen zu können, wie etwa vergaberechtliche Rahmenbedingungen, transparente Hintergrundinformationen, die Bewertung und der Vergleich von Gütezeichen, Textbausteine, Praxisbeispiele und Anbieter gesiegelter Produkte. Hierfür können Kommunen und kommunale Unternehmen die Online-Plattform **Kompass Nachhaltigkeit** nutzen. Neben umfangreichen Informationen werden regelmäßig Online-Seminare angeboten.

Sollten rechtliche Fragen und Unsicherheiten bei der konkreten Umsetzung einzelner Vergaben unter Berücksichtigung sozial gerechter Kriterien aufkommen, vermitteln wir **auf das Vergaberecht spezialisierte Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte** und können auch die Kosten für die anwaltliche Beratung übernehmen. Zudem organisieren wir Schulungen und Vorträge zu den Grundlagen der vergaberechtlichen Praxis der fairen Beschaffung.



© Martin Magunia





Seit 2020 unterstützt die mit Mitteln des Berliner Senats eingerichtete **Kompetenzstelle Faire Beschaffung Berlin** öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber bei der Umsetzung eines sozial verantwortlichen öffentlichen Einkaufs. Sie berät Berliner Verwaltungsmitarbeitende bei der Anwendung der in Gesetzen und Beschlüssen gefassten fairen Kriterien mit dem Ziel, die faire Beschaffung in der Bundeshauptstadt strukturell zu stärken.

Der **Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels**, der unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin/des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung seit 2003 alle zwei Jahre ausgerichtet wird, würdigt global verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln in Kommunen und Landkreisen. Der Wettbewerb fördert die Sichtbarkeit guter Praxisbeispiele für ein breites Publikum. Die Gewinnerkommune erhält neben dem Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ ein Preisgeld, das der Weiterführung ihrer Projekte für den fairen Handel und die ökosoziale Beschaffung zugutekommt. Daneben werden neun weitere Kommunen ausgezeichnet und ebenfalls mit Preisgeldern bedacht. Alle teilnehmenden Kommunen erhalten exklusiven Zugang zu Erfahrungsaustauschen über kommunale Aktivitäten in diesen Handlungsfeldern. Unsere Online-Projektdatenbank rundet das Angebot mit Beispielen des kommunalen Engagements sowie Publikationen ab.

Im Rahmen von **Kooperationsprojekten** kann im Handlungsfeld *Fairer Handel und Faire Beschaffung* finanzielle Unterstützung beantragt werden, zum Beispiel für Veranstaltungen zur Qualifizierung, Vernetzung und zum Wissenstransfer, für Pilotprojekte oder für den Aufbau von Strukturen.



# GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

Kommunen kommt eine ausschlaggebende Rolle bei der Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung zu. Die Bundesregierung zeigt mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie – Weiterentwicklung 2021, wie wichtig es ist, den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Politikfeldern und auf den verschiedenen Ebenen zu verankern und zu stärken. Die Agenda 2030 ist als Rahmenwerk handlungsleitend – auch für Kommunen, denn die globalen Nachhaltigkeitsziele spiegeln sich in fast allen Aufgabenfeldern der kommunalen Daseinsvorsorge wider. Zudem haben Kommunen als bürgernächste Politik- und Verwaltungsebene eine entscheidende Rolle bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Nachhaltigkeitsthemen und globale Verantwortung. Die Erwartungen an die Kommunen werden immer größer, sich für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit einzusetzen und die Übersetzung internationaler und nationaler Ziele in lokale Maßnahmen voranzutreiben.

## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Vor diesem Hintergrund bieten wir im Handlungsfeld *Global Nachhaltige Kommune (GNK)* den Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der **strategischen Verankerung der 17 SDGs** und der Entwicklung von Maßnahmen für deren Umsetzung.

Nachhaltigkeit und globale Verantwortung brauchen in den Kommunen einen festen Platz in Form einer Institutionalisierung und der Einbettung der SDGs in eine langfristige Strategie. Dafür eignen sich **kommunale Nachhaltigkeitsstrategien**, die in einem partizipativen Prozess mit Verantwortlichen aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Bildung sowie unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes und der Länder entwickelt werden. In einem ganzheitlichen Ansatz werden dabei verschiedene Fachthemen miteinander verknüpft und damit die fachübergreifende Zusammenarbeit der Kommunalverwaltung gefördert. Ein Nachhaltigkeitsmanagement, das die SDGs in eine langfristige Strategie einbettet, muss weder komplex noch aufwendig sein. Die SKEW berät und begleitet Kommunen dabei, die globalen Nachhaltigkeitsziele lokal herunter zu brechen und kommunale Nachhaltigkeitsziele zu formulieren. Die Angebote umfassen quantitative und qualitative Bestandsaufnahmen und SDG-Analysen, Einzelberatungen vor Ort, verwaltungsinterne SDG-Workshops, Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten oder Voluntary Local Reviews.

Die **kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung** gewinnt an Bedeutung, um eine nachhaltige Kommunalentwicklung auf lokaler Ebene besser nachhalten und steuern zu können. **Voluntary Local Reviews** sind internationale Lokalberichte der nachhaltigen Entwicklung und zeigen, wo die jeweiligen Kommunen bei der Umsetzung der SDGs stehen. Konkrete Zahlen und Trends veranschaulichen die aktuelle Situation, schaffen Transparenz und helfen, die richtigen Weichen für eine nachhaltige Zukunft zu stellen. Der **Berichtsrahmen nachhaltige Kommune** dient ebenfalls als Instrument, um den Stand der nachhaltigen Entwicklung in den Kommunen im Kontext des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes zu erfassen. Die SKEW begleitet Kommunen bei der Erprobung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsberichtstandards.

Kommunen werden bei der Durchführung ihrer **Nachhaltigkeitskonferenzen** unterstützt, die die Einbindung der Akteure vor Ort und eine verbesserte Netzwerkarbeit ermöglichen. Zudem bieten wir den Kommunen die Möglichkeit, ihr Engagement durch die Mitzeichnung der **Musterresolution** – „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ – zum Ausdruck zu bringen. Regelmäßige Netzwerkarbeit des **Clubs der Agenda 2030 Kommunen** fördert den Erfahrungsaustausch zur Umsetzung der Agenda 2030.

In unserem **SDG-Werkzeugkasten** finden Kommunen nützliche Tipps und Tools, die die Arbeit der Lokalisierung der 17 Ziele einfacher machen und als Hilfsmittel zur besseren Vermittlung der SDGs vor Ort dienen sollen.

Mit **Online-Trainings und Präsenz-Workshops** werden Fachkompetenzen gestärkt und die Handlungsfähigkeit im Nachhaltigkeitsmanagement oder in der **SDG-Kommunikation** verbessert.

Das **Dashboard** dient wiederum der Erfassung kommunaler **SDG-Indikatoren**. Die vorprogrammierte Excel-Datei unterstützt dabei, SDG-Kennzahlen zu erfassen und die Zielerreichung selbstorganisiert zu überprüfen. So geraten die 17 Ziele und deren Unterziele für die mittel- und langfristige Planung nicht aus dem Blick. Mit unserem technischen Support können Sie auch eigene Indikatoren einpflegen.



# GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT IN KOMMUNEN WELTWEIT

14

Kommunale Entwicklungspolitik ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die auch gemeinsam gestaltet werden muss. Die Erfahrung zeigt: Wo Kommunen mit lokalen Akteurinnen und Akteuren zusammenarbeiten und diese ihre unterschiedlichen Kompetenzen, Ideen, Netzwerke und Ressourcen in die kommunale Entwicklungspolitik einbringen, gewinnt die Arbeit an Qualität, Nachhaltigkeit und nicht zuletzt an Unterstützenden. Zu den Akteurinnen und Akteuren zählen die Zivilgesellschaft, zum Beispiel Menschen mit Migrationsbiografie und ihre Organisationen, Bildungseinrichtungen, lokale Unternehmen und viele mehr.

Der Wille ist groß, doch die Umsetzung bisweilen schwierig: Daher bieten wir Kommunen eine **Prozessbegleitung zur Stärkung der lokalen Zusammenarbeit in der kommunalen Entwicklungspolitik** an. Passgenau zu den spezifischen lokalen Bedarfen beraten wir über einen längeren Zeitraum hinweg, welche Akteurinnen und Akteure (noch) einbezogen werden könnten und wie eine Zusammenarbeit angegangen werden kann.





Das Wissen ist da, es muss nur geteilt werden: In diesem Sinne organisieren wir im Rahmen unseres **bundesweiten Netzwerks** ein Fachforum zur lokalen Zusammenarbeit in der kommunalen Entwicklungspolitik. Das Thema Migration und Entwicklung wird um einen breiteren Blick auch auf weitere Partnerinnen und Partner der kommunalen Entwicklungspolitik ergänzt. Die zusätzlich angebotenen **regionalen Fachforen** bieten die Chance, eine regionale Vernetzung – auch über die Treffen hinaus – anzustoßen und spezieller auf regionale Bedarfe zu blicken.

Gute Ideen brauchen eine Bühne: Um herausragende, kommunale Beispiele einer gemeinsam gestalteten Entwicklungspolitik zu würdigen und zum Nachahmen zu motivieren, richten wir seit 2014 alle zwei Jahre den Wettbewerb **Kommune bewegt Welt** aus. Das Preisgeld ermöglicht, die entwicklungspolitischen Strukturen auszubauen und das gemeinsame Engagement zu verstetigen.



©Dominik Schmitz

## Internationaler Fachaustausch

Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts ist eine wichtige Aufgabe von Kommunen. Von der Stadt- und Quartiersplanung über politische Bildung in Schulen, Kitas und für Erwachsene bis hin zu gemeinsam mit der Zivilgesellschaft durchgeführten Aktivitäten in Kultur und Sport zieht sie sich quer durch verschiedenste kommunale Zuständigkeitsbereiche. Die SKEW bietet einen internationalen Austausch zu kommunalen Instrumenten zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts an. Im Fokus stehen drei inhaltliche Schwerpunkte: lokale Begegnungen fördern, Teilhabe an kommunalen Entscheidungen und Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft.

Im Sinne einer **Lerngemeinschaft** begleiten wir eine Gruppe von Kommunen aus Deutschland und aus einem Land des Globalen Südens bei der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Durch regelmäßige Austausche zur Arbeit an einem vorab festgelegten Schwerpunkt profitieren alle Beteiligten von den Ideen und Erfahrungen der anderen.

Wir bieten ein **internationales Netzwerk** zu kommunalen Instrumenten zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts an. Neben Fachinput zu den drei Schwerpunktthemen stehen Erfahrungsaustausch und Vernetzung zu gemeinsamen Themen im Fokus. Darüber hinaus unterstützen wir Kommunen dabei, sich systematisch in relevante **internationale Politikprozesse** rund um das Thema Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Kommunen einzubringen.

Wir begleiten deutsche Kommunen bei der **Qualifizierung von Menschen mit Migrationsbiografie** für die Arbeit mit kommunalen Instrumenten. Das hierbei erlangte Wissen können die qualifizierten Personen in ihr entwicklungspolitisches Engagement mit einbringen. In diesem Projekt steht immer ein bestimmtes Herkunftsland oder eine Herkunftsregion im Fokus.





# KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN UND INTERNATIONALE KOMMUNALBEZIEHUNGEN

Kommunale Partnerschaften sind ein wichtiger Teil der Entwicklungspolitik, da sie die Menschen langfristig verbinden und direkt beteiligen. Im Rahmen von mittlerweile über 500 Partnerschaften engagieren sich deutsche Kommunen gemeinsam mit ihren Partnerkommunen in Asien, Afrika, Lateinamerika sowie in Europa in den Angeboten im Handlungsfeld **Kommunale Partnerschaften**. Sie unterhalten zeitlich befristete Projektpartnerschaften, gestalten mit ihren Partnern dauerhaft angelegte Städtepartnerschaften mit einem breiten Themenspektrum oder engagieren sich im internationalen Fachaustausch. Wir begleiten Kommunen dabei, ihre Erfahrungen und ihr Wissen in Partnerschaften, internationalen Netzwerken und Fachdialogen einzubringen.

So unterstützen wir im Rahmen des Projektes **Kommunale Klimapartnerschaften** seit 2011 die fachliche Zusammenarbeit deutscher Kommunen mit Kommunen des Globalen Südens in den Bereichen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Dazu erarbeiten die kommunalen Partner gemeinsame Handlungsprogramme mit konkreten Zielen und Maßnahmen zu Themen wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Abfallwirtschaft, Wassermanagement und Anpassung an den Klimawandel. Durch wechselseitigen Austausch von Fachleuten können die Partner voneinander lernen und neue Handlungsansätze generieren. Über die einzelnen Partnerschaften hinaus fördern wir einen Erfahrungsaustausch durch nationale und internationale Netzwerktreffen. Das Projekt wird phasenweise erweitert und zählt aktuell rund 80 kommunale Klimapartnerschaften zwischen deutschen Kommunen und Partnerkommunen aus afrikanischen, lateinamerikanischen und südostasiatischen Ländern. Die 70 Klimapartnerschaften aus den ersten sieben Phasen arbeiten bereits an gemeinsamen Handlungsprogrammen und deren Umsetzung. Die achte Projektphase ist Ende 2020 angelaufen. Dabei kooperieren wir eng mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW). Das Projekt wird zudem von den kommunalen Spitzenverbänden unterstützt. Im Jahr 2021 feierte das Projekt 10-jähriges Jubiläum: Eine Sonderseite auf der

SKEW-Homepage bietet Gelegenheit, die Klimapartnerschaften näher kennen zu lernen. Interessierte Kommunen können sich jederzeit an die SKEW wenden, um nähere Informationen zu erhalten.

Mit unserem Projekt **Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften** fördern wir die Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene. Im Rahmen des Projekts arbeiten Städte, Gemeinden oder Landkreise aus Deutschland mit ihren Partnerkommunen im Globalen Süden praxisbezogen und strukturiert zu Themen der Agenda 2030. Die Kommunen können sich gegenseitig bei der Implementierung der Nachhaltigkeitsziele unterstützen, ihre Erfahrungen und Lösungsansätze teilen und sich untereinander vernetzen. An der zweijährigen Pilotphase des Projekts nahmen zwölf *Nachhaltigkeitspartnerschaften* zwischen deutschen Kommunen und Städten und Gemeinden aus Bosnien und Herzegowina, Kosovo und Serbien teil. 2020 ist die zweite Phase des Projektes mit 12 Partnerschaften zwischen deutschen und lateinamerikanischen Kommunen gestartet. Interessierte Kommunen können sich jederzeit mit der SKEW in Verbindung setzen, um Informationen zum Projekt zu erhalten.

Ein **Fachdialog zur Umsetzung der Agenda 2030** steht auch in unserem Projekt *Agenda 2030 – Kommunalen Fachaustausch mit afrikanischen Partnern* im Mittelpunkt. Das Projekt bietet Kommunen eine bedarfsorientierte Beratung zur Integration der Agenda 2030 in ihre Partnerschaftsarbeit und begleitet Partnerschaften in allen Phasen des Lokalisierungsprozesses, angefangen bei der Bekanntmachung der Agenda 2030 bis hin zur Planung gemeinsamer Maßnahmen. Auf Fachtagungen und in Workshops sowie bei kommunalen Fachaustauschreisen lernen Akteurinnen und Akteure aus deutschen und afrikanischen Kommunen voneinander und tauschen ihre Erfahrungen und ihr Wissen zu Themen nachhaltiger Entwicklung aus.

Angesprochen werden deutsche Kommunen, die bereits kommunale Partnerschaften mit afrikanischen Kommunen pflegen und/oder sich in der Umsetzung der Agenda 2030 engagieren. Des Weiteren wird der Aufbau neuer Kontakte und Partnerschaften unterstützt.

Eine weitere Möglichkeit für einen partnerschaftlichen Dialog zur Agenda 2030 und zu den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen bietet die SKEW mit der Unterstützung von **SDG-Partnerschaftskonferenzen**. Kommunen entwickeln im Rahmen dieser mehrtägigen Veranstaltung zusammen mit ihren Partnerkommunen gemeinsame Projektideen zur Lokalisierung der Agenda 2030, die anschließend in



der Partnerschaftsarbeit umgesetzt werden können. Ein Aufruf für Interessenbekundungen zur Durchführung von SDG-Partnerschaftskonferenzen wird einmal jährlich veröffentlicht.

Seit 2016 setzt die SKEW die **Initiative „Kommunales Know-how für Nahost“** um, deren Ziel die Stärkung von flüchtlingsaufnehmenden Kommunen rund um Syrien ist. Zu den wichtigsten Erstaufnahmeländern von Geflüchteten aus Syrien zählen Jordanien, Libanon und die Türkei. Dort stehen Aufnahmekommunen vor enormen Herausforderungen, insbesondere im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge. In der Initiative bringen wir – etwa durch Dialog- und Austauschveranstaltungen oder die Förderung und Begleitung von Projektpartnerschaften – Spezialistinnen und Spezialisten aus der Praxis sowie Kommunalverantwortliche aus den Partnerländern zusammen und unterstützen deutsche Kommunen, sich vor Ort zu engagieren. Der fachliche Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit der Partnerkommunen zur gemeinsamen Entwicklung lokaler Lösungsansätze stehen dabei im Vordergrund.



© Martin Magunia

Außerdem unterstützt die Initiative die Partner finanziell dabei, Delegationen von Expertinnen und Experten für kurzzeitige Beratungen, Workshops oder andere fachliche Austauschformate in ihre Partnerkommune zu entsenden. Bei den Entsendungen können bis zu drei Personen für etwa drei bis sechs Tage aus den Partnerländern nach Deutschland oder umgekehrt zu Beratungen in die Partnerkommune reisen.

Ebenso unterstützen wir Kommunen, die in den Palästinensischen Gebieten aktiv sind. Dort arbeiten wir zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), unserem Kooperationspartner vor Ort, im Projekt **Deutsch-palästinensische kommunale Partnerschaften**. Die Lebensbedingungen in den Palästinensischen Gebieten sind von schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen geprägt; unser Vorhaben soll zu einer Verbesserung der Situation beitragen. Mit der Konsolidierung bestehender kommunaler Beziehungen sowie dem Aufbau von neuen partnerschaftlichen Kontakten innerhalb entwicklungspolitischer Themenfelder wollen wir lokale Institutionen stärken. So werden langfristig Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander in der Region geschaffen.

In den Maghreb-Staaten Algerien, Marokko und Tunesien steht die Stärkung der kommunalen Kompetenzen zur Steuerung ihrer Entwicklung und Daseinsvorsorge im Vordergrund, denn diese Länder weisen weltweit das größte Städtewachstum auf. Die Bürgerinnen und Bürger verlangen Qualität und Effizienz bei den kommunalen Dienstleistungen sowie Bürgernähe, Transparenz und Mitwirkungsmöglichkeiten. Auch hier arbeiten wir mit der GIZ zusammen: Das Projekt **Kommunale Zusammenarbeit Maghreb-Deutschland** fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen algerischen, marokkanischen beziehungsweise tunesischen Städten und deutschen Kommunen oder kommunalen Unternehmen auf dem Weg der gemeinsamen Umsetzung von städtischen Kleinprojekten.

Mit dem Austausch von Erfahrungen zu Instrumenten und Ansätzen der Beteiligung beschäftigt sich das Vorhaben **Lerndialog zu kommunaler Bürgerbeteiligung**. Im Rahmen dieses Projektes arbeiten deutsche und marokkanische Kommunen zusammen. Wir kooperieren hier mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Marokko und führen unter anderem gemeinsame Workshops durch, an denen deutsche und nordafrikanische kommunale Fachleute mitwirken.

Auch im Vorhaben **Kommunale Partnerschaften mit der Ukraine** geht es um die Umsetzung gemeinsamer Partnerschaftsprojekte mit entwicklungspolitischem Bezug. Deutschland unterstützt die Ukraine im





Rahmen der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit seit dem Jahr 2002. Um die Reformkräfte im Partnerland und die Institutionen auf lokaler Ebene sowie eine bürgernahe kommunale Verwaltung zu fördern, werden im Rahmen des Vorhabens die partnerschaftlich verbundenen Kommunen bei ihrer Zusammenarbeit durch Beratung und Förderung unterstützt. Weitere Ziele des Projekts sind die Vertiefung des entwicklungspolitischen Engagements, eine nachhaltige Entwicklung in den deutschen und ukrainischen Kommunen sowie die stärkere Vernetzung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und mit politischen Stiftungen. Wir bieten den partnerschaftlich verbundenen Kommunen Möglichkeiten zum Fachaustausch, zur Information, Qualifizierung und Vernetzung sowie Zugang zur personellen und finanziellen Förderung. Dadurch sollen bestehende Partnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Kommunen gefestigt und neue etabliert werden.

Im Rahmen von regelmäßigen **Konferenzen zu kommunalen Partnerschaften zu bestimmten Regionen** wird der Austausch zwischen Kommunalverantwortlichen und ihren Partnern aus dem Globalen Süden zu allen Themen der kommunalen Entwicklungspolitik unterstützt. Ziel ist, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch auf der kommunalen und zivilgesellschaftlichen Ebene zu fördern und die partnerschaftliche kommunale Zusammenarbeit gemeinsam weiterzuentwickeln. Das Voneinander Lernen im internationalen Kontext steht dabei im Vordergrund. Die Konferenzreihe findet abwechselnd im dreijährigen Turnus statt.

Der **Runde Tisch zu kommunalen Partnerschaften mit China** bietet deutschen Kommunalvertreterinnen und -vertretern die Möglichkeit, sich über die aktuelle Lage in China zu informieren und sich über die Partnerschaftsarbeit mit anderen Engagierten auszutauschen. Darüber hinaus kann auf Anfrage interessierter Kommunen die Durchführung Runder Tische zu weiteren Ländern unterstützt werden.

Im Rahmen von bestehenden **Partnerschaften zwischen Bundesländern und Ländern des Globalen Südens** unterstützt die *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt* das Ziel, die partnerschaftliche Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene zu verankern und zu stärken. Dadurch soll das Zusammenspiel der Ebenen Bund, Land und Kommune gezielt gefördert werden.



Der **Kommunale Verwaltungsaustausch Rheinland-Pfalz – Ruanda** wird in Kooperation mit dem Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz im Rahmen der langjährigen Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda durchgeführt. Ziel ist der fachliche Austausch zu Themen der kommunalen Daseinsvorsorge und Verwaltung sowie die gemeinsame Umsetzung von wirkungsorientierten Projekten im Kontext der Agenda 2030. Neben kommunalen Partnerschaften sind auch Partnerschaften zwischen Institutionen der kommunalen Aus- und Weiterbildung und Kommunalverbänden in Rheinland-Pfalz und Ruanda Teil des Projektes.

Im Projekt **Kommunale Entwicklungszusammenarbeit Bayern – Tunesien** fördern wir den fachlichen Erfahrungsaustausch zwischen bayerischen und tunesischen Kommunen zu Themen der kommunalen Selbstverwaltung und der nachhaltigen Kommunalentwicklung im Rahmen der seit 2012 bestehenden Partnerschaft zwischen dem Freistaat Bayern und Tunesien. Durch die kommunale Partnerschaftsarbeit soll ein Beitrag zum demokratischen Transformationsprozess Tunesiens sowie zur nachhaltigen Entwicklung auf lokaler Ebene geleistet werden. Die Projektdurchführung erfolgt in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung und in enger Abstimmung mit der Bayerischen Staatskanzlei.

Seit Anfang 2020 unterstützt die SKEW im Auftrag des BMZ und des Landes NRW die kommunale partnerschaftliche Zusammenarbeit auch im Rahmen der Länderpartnerschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und Ghana. Der **Kommunale Fachaustausch Nordrhein-Westfalen – Ghana** knüpft an das bisherige Engagement beider Länder an und stärkt es auf der lokalen Ebene.

## Connective Cities – Internationale Städte-Plattform für nachhaltige Entwicklung

Die Städte-Plattform **Connective Cities** zielt darauf ab, kommunal Engagierte aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in verschiedenen Regionen weltweit miteinander zu vernetzen, um Erfahrungen der nachhaltigen Stadtentwicklung umsetzungsorientiert auszutauschen, gemeinsam zu lernen und Projektideen zu entwickeln. Kommunale Fachleute können sich in den Themenfeldern good urban governance, integrierte Stadtentwicklung, kommunale Dienstleistungen und lokale Wirtschaftsentwicklung in den internationalen Fachaustausch einbringen. Das Vorhaben wird in Kooperation mit der GIZ und dem Deutschen Städtetag durchgeführt.



Das BMZ misst deutschen kommunalen Betrieben eine wichtige Rolle bei der Stärkung der lokalen Daseinsvorsorge in den Partnerländern bei. Sie verfügen über Wissen, Fertigkeiten und Erfahrungen, die vor Ort gebraucht werden. Deswegen hat das BMZ das Pilotvorhaben **Betreiberplattform zur Stärkung von Partnerschaften kommunaler Unternehmen weltweit** initiiert. Während der Pilotphase bis 2023 liegt der Fokus auf kommunalen Wasserbetrieben.

Mit der Betreiberplattform wird die kommunale partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Betrieben aus Deutschland und dem Globalen Süden gefördert. Im Rahmen des Pilotvorhabens werden vier Partnerschaften zwischen deutschen kommunalen Unternehmen und Betreibern in vier Pilotländern – in der Ukraine, in Jordanien, in Sambia und in Südafrika – aufgebaut. Das Pilotvorhaben wird seit 2019 als Kooperationsprojekt mit der GIZ umgesetzt. Die Entwicklung und Durchführung der Betreiberplattform erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) und der German Water Partnership (GWP).



## PERSONELLE UND FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR KOMMUNALE ENTWICKLUNGSPOLITIK

Kommunen wollen Zukunft gestalten. Als Partner der Entwicklungspolitik sind sie weltweit gefragte Wissensträger der kommunalen Selbstverwaltung, internationale Netzwerker und Trendsetter für ein lokales Verwaltungshandeln, das global Verantwortung übernimmt. Das Engagement der Kommunen verdient Unterstützung – insbesondere dort, wo es durch personelle und finanzielle Ressourcen limitiert ist. Im Beratungsprozess mit unseren Fachberaterinnen und Fachberatern erarbeiten wir mit den Kommunen einen konkreten Projektantrag.



Die SKEW unterstützt die personellen Kapazitäten, um die strukturellen und konzeptionellen Grundlagen der kommunalen Entwicklungspolitik sowie die internationale Projektarbeit voranzubringen:

- **Koordination kommunaler Entwicklungspolitik:** Kommunen können im Rahmen eines Projekts die Förderung einer Personalstelle für ihre entwicklungspolitische Arbeit beantragen, um so Grundlagen und Strukturen für eine nachhaltige Behandlung des Themas zu schaffen. Der Zuschuss beträgt bis zu 90 Prozent, der Förderzeitraum umfasst 24 Monate und kann auf Antrag mit einem eigenständigen, neuen Folgeprojekt (dann mit einem Zuschuss von maximal 75 Prozent) um zwei weitere Jahre verlängert werden.
- Im Rahmen des Kooperationsprojektes **Fachkräfte für kommunale Partnerschaften weltweit (FKPW)** vermitteln wir gemeinsam mit der GIZ Integrierte Fachkräfte und Entwicklungshelferinnen und -helfer in kommunale Partnerschaften, die in der Partnerverwaltung im Globalen Süden Vollzeit eingesetzt sind. Über **FKPW** können auch Fachkraftstellen im Globalen Süden bezuschusst werden. Damit bieten wir deutschen Kommunen die Chance, den Auf- und Ausbau ihrer Partnerschaften und die Umsetzung technischer Projekte auch auf Partnerseite mit verstärkten zeitlichen Ressourcen und fachlichen Kapazitäten zu befördern.

Darüber hinaus haben wir verschiedene **Finanzierungsinstrumente** aufgebaut, um deutsche Kommunen bei der Umsetzung von konkreten Projekten und Maßnahmen finanziell zu unterstützen – in Deutschland oder mit ihren Partnerkommunen im Globalen Süden:

- Der **Kleinprojektfonds kommunale Entwicklungspolitik** eignet sich besonders für Kommunen, die in das entwicklungspolitische Engagement einsteigen wollen. Mit ihm können deutsche Kommunen einen Zuschuss für die Durchführung neuer Initiativen und Partnerschaften beantragen. Der Kleinprojektfonds bezuschusst maximal 90 Prozent der Projektkosten. Die Zuwendung beträgt pro Projekt zwischen 1.000 und 20.000 Euro. Für Maßnahmen im Rahmen kommunaler Partnerschaften können bis zu 50.000 Euro beantragt werden. Die unterjährigen Vorhaben können zur kommunalen Informationsarbeit, Strategieentwicklung und Qualifizierung oder zur Vernetzung dienen.
- Mit dem **Kommunalen Corona-Solidarpaket** können sich deutsche Kommunen im Rahmen ihrer Partnerschaft und im Umgang mit der pandemiebedingten Notsituation solidarisch mit ihren Partnern im Globalen Süden zeigen. Durch den Austausch von Know-how sowie durch die Umsetzung von Projekten können sie zur Stärkung der lokalen Selbstverwaltung in der Pandemie beitragen.

Mit den Förderprogrammen der SKEW können auch Begegnungen mit kommunalen Partnern aus dem Globalen Süden gefördert werden.

- Über das Förderangebot **Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte (Nakopa)** können deutsche Kommunen einen maximal 90-prozentigen Zuschuss für entwicklungspolitische Vorhaben beantragen – die Höhe der beantragten Zuwendung muss zwischen 50.000 bis 300.000 Euro liegen. Unterstützt werden entwicklungspolitische Projekte in einer Partnerkommune mit einer Dauer von bis zu drei Jahren mit den Schwerpunkten nachhaltige Daseinsvorsorge, gute lokale Regierungsführung oder kommunaler Klimaschutz und Klimaanpassung.
- Das **Förderprogramm für kommunale Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte (FKKP)** ist aus verwaltungsökonomischen Gründen in den Antragsprozess von *Nakopa* integriert.
- Unser **Online-Finanzierungsratgeber** liefert Informationen zu diesen und vielen weiteren finanziellen Förderquellen. Hier werden thematisch strukturiert Finanzierungsbeispiele erläutert. Zudem können sich Kommunen unmittelbar mit Datenbanken und Beratungseinrichtungen verbinden lassen.

Zu allen Maßnahmen werden jährlich Bekanntmachungen über unsere Homepage veröffentlicht. Dort finden Sie Informationen zum genauen Antragsverfahren und zu den Förderbedingungen.



# ANTRAGSFRISTEN ZU INSTRUMENTEN UND WETTBEWERBEN

## → **Fachkräfte für kommunale Partnerschaften weltweit (FKPW)**

Der Antragstellung geht eine Interessenbekundung voraus. Diese kann jederzeit eingereicht werden.

## → **Koordination kommunaler Entwicklungspolitik**

Bekanntmachungen finden jährlich statt. Der Antragstellung eine Interessenbekundung voraus.

## → **Kleinprojektefonds kommunale Entwicklungspolitik**

Die Bekanntmachung findet jährlich statt. Projektanträge für das Haushaltsjahr können fortlaufend bis spätestens Oktober des jeweiligen Haushaltsjahres eingereicht werden.

## → **Kommunales Corona-Solidarpaket**

Die Antragstellung ist laufend und bis zum 15. Oktober 2022 möglich.

## → **Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte (Nakopa) inklusive des bisherigen Förderprogramms für kommunale Klimaschutz und Klimaanpassungsprojekte (FKKP)**

Die Bekanntmachung findet jährlich statt. Der Antragstellung geht eine Interessenbekundung voraus.

## → **Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels**

Alle zwei Jahre können sich deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise mit Projekten zu fairem Handel und nachhaltigem Konsum um den Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ bewerben.

## → **Wettbewerb Kommune bewegt Welt**

Alle zwei Jahre können sich deutsche Städte und Gemeinden mit ihren Projekte für gesellschaftlichen Zusammenhalt in Kommunen weltweit bewerben und werden für ihr Engagement ausgezeichnet.

### **Laufende Veranstaltungen/Bewerbungsfristen:**

Alle Infos zu laufenden Veranstaltungen und Bewerbungsfristen finden Sie in unserem Veranstaltungskalender:  
<https://skew.engagement-global.de/veranstaltungen.html>





## FÖRDERER UND KOOPERATIONSPARTNER – DIE BETEILIGUNGSSTRUKTUR DER SKEW

Die *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt* von Engagement Global gGmbH wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Durch unsere Gremien Programmbeirat und Programmkommission beteiligen wir unsere Förderer und Kooperationspartner an der Fortentwicklung unserer Angebote.

Einzelne Projekte werden zudem beispielsweise durch das Auswärtige Amt und das Land Berlin gefördert oder in Kooperation mit Partnern wie der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE) durchgeführt.

### Programmkommission





## Programmbeirat







**ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH**  
**Service für Entwicklungsinitiativen**

Friedrich-Ebert-Allee 40 · 53113 Bonn  
Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn  
Telefon +49 228 20 717-0

**[info@engagement-global.de](mailto:info@engagement-global.de)**  
**[www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de)**

Im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

